



KARDIOLOGISCHES BEHANDLUNGSANGEBOT AUSGEBAUT

Zweiter Linksherzkatheter-Messplatz etabliert Elektrophysiologie

Seit Oktober 2009 leitet Professor Dr. Hartmut Hanke als Chefarzt die Innere Klinik II, Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin des Karl-Olga-Krankenhauses. Der Facharzt für Innere Medizin, der mit seinen erworbenen Teilgebetsbezeichnungen exakt das Leistungsspektrum der Klinik abdeckt, war zuvor Leiter des Herz-Zentrums-Filder im Paracelsus-Krankenhaus Ruit. Nach Medizinstudium und Assistentenzeit in Tübingen führte ihn seine weitere berufliche Laufbahn an die Medizinische Klinik II der Universitätsklinik Ulm (Prof. Dr. V. Hombach), wo er von 1999 bis 2005 als klinischer Oberarzt für Kardiologie und Angiologie, ab Juli 2004 zusätzlich als Geschäftsführender Oberarzt tätig war. Hier wurde er im Juli 2004 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Im Karl-Olga-Krankenhaus hat Professor Hanke seit seinem Amtsantritt vor allem die Optimierung der kardiologischen Notfallversorgung vorangetrieben. „Vom Eintreffen des Patienten mit der Verdachtsdiagnose Herzinfarkt in der Notaufnahme bis zur Aufdehnung des Herzkranzge-

fäßes im Herzkatheterlabor sollten keine 30 Minuten vergehen“, formuliert er das Qualitätsziel. Mit einem neuen Linksherzkatheter-Messplatz und einem 24-Stunden-Bereitschaftsdienst sind nun die nötigen Voraussetzungen für die rasche und umfassende Versorgung der Herzinfarkt-Patienten geschaffen. Aktuell wird die Kapazität der interdisziplinären Intensivstation von 12 auf 19 Betten erweitert.

Seit Juli 2010 steht dem Krankenhaus nun auch ein zweiter Herzkatheter-Messplatz zur Verfügung. Das neue hochmoderne Labor setzt in der Behandlung von komplexen Herzrhythmusstörungen einen weiteren neuen kardiologischen Schwerpunkt: die elektrophysiologische Untersuchung sowie die kathetergeführte Ablationsbehandlung von Herzrhythmusstörungen. „Mittels dreidimensionaler Navigationssysteme und dynamischer Computertomographie können Strukturen des Herzens dargestellt werden, die für das Auftreten von Herzrhythmusstörungen wesentlich sind“, so Sektionsleiter Dr. Rolf Oliver Ickrath, welchen das Krankenhaus für dieses neue

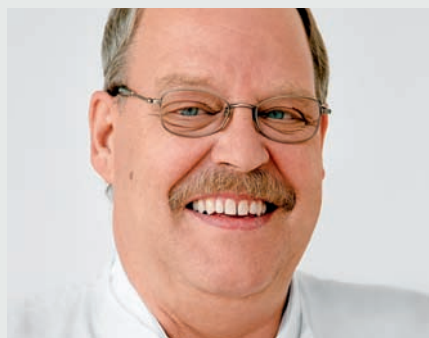


Therapieangebot gewinnen konnte. Mit dieser „High End“-Technologie ist das langjährig in der Katheterablation erfahrene Team um Dr. Ickrath in der Lage, neben konventionellen Eingriffen auch hochkomplizierte Eingriffe wie z. B. elektrische Pulmonalvenen-Isolationen bei Vorhofflimmern kompetent durchzuführen.

Ihr Ansprechpartner:
Prof. Dr. Hartmut Hanke
Telefon: 07 11 / 26 39 - 24 00
E-Mail: hartmut.hanke@karl-olga-krankenhaus.de
www.karl-olga-krankenhaus.de

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

der Fortschritt der Medizin ist unaufhaltsam. Jeden Tag macht die Forschung neue Entdeckungen. Immer mehr medizinisches Wissen, immer mehr neue diagnostische und therapeutische Methoden führen dazu, dass ein einzelner Arzt unmöglich alles wissen kann. Den Universalmediziner von einst gibt es nicht mehr. Stattdessen entwickeln sich immer mehr Disziplinen und Subdisziplinen, in welchen die verschiedenen Spezialisten ihre medizinische Tätigkeit ausüben. Ein enormes Wissen über einzelne Organe, über ganz spezielle Krankheitsbilder oder hochkomplizierte Methoden lassen jedoch den Patienten als Gesamtperson in den Hintergrund treten.



Und so bleibt nur eine Möglichkeit für eine ganzheitliche Behandlung: die Zentrumsbildung. Auch in den Stuttgarter Sana-Kliniken arbeiten immer mehr Spezialisten interdisziplinär in Zentren zusammen. Das jüngste Beispiel dafür ist das zertifizierte Leber-Galle-Zentrum am Karl-Olga-Krankenhaus – das bundesweit Erste mit einem Gütesiegel. Darüber und über viele andere Themen aus unseren Häusern informiert Sie unser neuer Klinikbrief.

Ich freue mich weiterhin auf einen regen Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Jürgen Benz
Ärztlicher Direktor
Karl-Olga-Krankenhaus

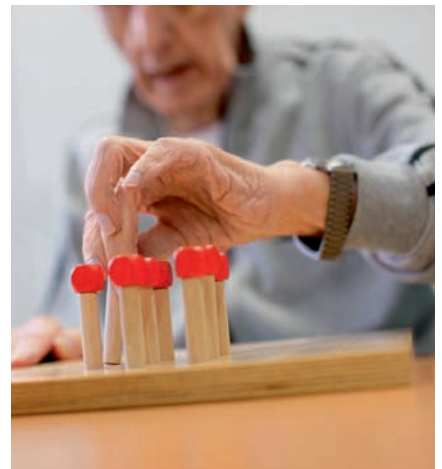
GERIATRISCHE FRÜHREHABILITATION IM
KARL-OLGA-KRANKENHAUS

Spezialbehandlung für Ältere

Seit Beginn des Jahres kooperieren die chirurgischen Abteilungen des Karl-Olga-Krankenhauses (KOK) mit der Geriatrie des Krankenhauses vom Roten Kreuz. Betagte Patienten erhalten nach ihrem Eingriff eine intensive geriatrische frührehabilitative Behandlung.

Regelmäßig prüft Dr. Ilse Gehrke, Chefärztin der Klinik für Akutgeriatrie und Geriatrische Rehabilitation im Krankenhaus vom Roten Kreuz (RKK), die Neuaufnahmen der chirurgischen Abteilungen im KOK. „Hochbetagte Patienten mit einem gravierenden operativen Eingriff, die von einer Frührehabilitation profitieren können, werden einem geriatrischen Assessment unterzogen“, sagt sie. Bei geplanten Operationen erfolgt das Assessment und eine Risikoeinschätzung bereits im Vorfeld des Eingriffes. Die hierbei identifizierten Patienten werden in das Programm der geriatrischen frührehabilitativen Komplexbehandlung aufgenommen.

Die geriatrische frührehabilitative Behandlung beginnt bereits in der frühen postoperativen Phase. Täglich erhalten die Patienten eine individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene intensive geriatrische Behandlung aus einer Kombination von Physiotherapie und Ergotherapie. Koordiniert wird die Behandlung in regelmäßigen, interdisziplinären Teambesprechungen unter geriatrischer Leitung. „Da die Behandlung auf den chirurgischen Abteilungen des Karl-Olga-Krankenhauses stattfindet, besteht ein enger Austausch zu den behandelnden Chirurgen“, so Dr. Gehrke. Zum Einsatz kommt dafür eigens ein speziell ausgebildetes geriatrisches Team. Seit Mai 2010 findet unter Leitung von Frau Dr. Gehrke ein zertifizierter Weiterbildungskurs für Mitarbeiter des KOK und RKK statt. Der Teilnehmerkreis besteht aus Pflegekräften, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten,



Sozialdienstmitarbeitern und Ärzten. So werden geriatrische Kenntnisse zunehmend in allen Berufsgruppen breit etabliert.

Ziel der geriatrischen Frührehabilitation ist die Vermeidung von postoperativen Einschränkungen wie Kraftverlust oder Delir. So wird eine optimale Vorbereitung für die Weiterbehandlung gewährleistet. Wenn der Patient nach seinem stationären Aufenthalt seine Alltagskompetenz wieder erreicht und ins häusliche Umfeld zurückkehren kann, wird der Erfolg des Konzeptes deutlich. „Die Kooperation zwischen Geriatrie und Chirurgie wird von allen Seiten sehr gut angenommen“, sagt Dr. Gehrke, „denn jeder sieht, dass die Patienten davon sehr profitieren.“

Ihre Ansprechpartnerin:
Dr. Ilse Gehrke
Telefon: 07 11 / 55 33 - 11 16
E-Mail: ilse.gehrke@rkk-stuttgart.de
www.rkk-stuttgart.de

SHS: MITRALKLAPPEN-OP IN DER REGEL MINIMALINVASIV

Meistens wird rekonstruiert

Kurzatmigkeit, zuerst unter Belastung, später auch in Ruhe und Leistungsabfall – das sind die gravierenden Symptome, unter denen Patienten mit einer Mitralklappen-Insuffizienz oder -Stenose leiden. Lässt sich das Herzklappenleiden nicht mehr medikamentös lindern, ist eine Operation erforderlich – möglichst bevor es zu irreversiblen Beeinträchtigungen von Herz, Rhythmus und Lunge kommt.

„Die meisten Mitralklappen-Operationen führen wir inzwischen minimalinvasiv durch“, berichtet Dr. Markus Czesla, Oberarzt in der Sana Herzchirurgie Stuttgart (SHS). „Der Zugang erfolgt hierbei über einen nur etwa fünf Zentimeter messenden Schnitt unterhalb der rechten Brust.“ Die Herz-Lungen-Maschine wird in diesem Fall über die rechten Leistengefäße angeschlossen. Auch Zweiteingriffe können über den kleinen Zugang durchgeführt werden. Allerdings ist in etwa drei Prozent der Fälle der minimalinvasive Zugang aufgrund von schweren Verwachsungen nicht möglich. Dann muss auf herkömmlichem Weg der Brustkorb eröffnet werden.

Bei einer Mitralklappen-Insuffizienz, meist handelt es sich dabei um einen

Prolaps eines oder beider Mitralklappenklappen, werden in der SHS in etwa 90 Prozent der Fälle die defekten Klappen rekonstruiert. Dabei werden unter anderem die häufig nicht mehr funktionsfähigen Sehnenfäden der Klappe durch Gore-Tex-Fäden ersetzt. Außerdem wird ein Annuloplastie-Ring am Klappenansatz eingenaht. „Da wir in der Klinik verschiedene Ring-Varianten zur Verfügung haben, können wir jeweils einen sehr genau auf die individuelle Pathologie des Patienten passenden Ring auswählen“, erläutert Dr. Czesla. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie haben die Herzchirurgen der SHS zudem bei mehreren Patienten einen neuartigen Klappenring eingesetzt, der nach einem Stromimpuls seine Form ändern kann. Erneut auftre-

tende Undichtigkeiten können damit künftig ohne Operation durch den Hausarzt oder Kardiologen behoben werden. Bei einer fortgeschrittenen Mitralklappen-Stenose dagegen macht eine Rekonstruktion in aller Regel keinen Sinn. In diesen Fällen wird die defekte Klappe durch eine mechanische oder eine biologische Herzklappe ersetzt. Auch der Herzklappenersatz ist problemlos über den minimalinvasiven Zugang möglich.

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Markus Czesla
Telefon: 07 11/278-36022
oder -36001
E-Mail: m.czesla@sana-herzchirurgie.de
www.sana-herzchirurgie.de

INTERDISZIPLINÄRE DIABETES-SPRECHSTUNDE ETABLIERT

Diabetes-Netzwerk für Problemfälle

In Deutschland leiden zirka acht Millionen Menschen an Typ-2-Diabetes, Tendenz steigend. Weil dadurch auch zunehmend Betroffene an Spätfolgen und Komplikationen erkranken, wurde am Karl-Olga-Krankenhaus nun ein klinisches Diabetes-Netzwerk gegründet. Dr. Eckhart Fröhlich, Chefarzt der Inneren Klinik I, Gastroenterologie-Hepatologie und Diabetologie, hat hierbei gemeinsam mit dem Gefäßchirurgen Dr. Thomas Mengel, Oberarzt an der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, sowie Professor Dr. Hartmut Hanke, Chefarzt der Inneren Klinik II, Kardiologie und Angiologie, eine spezielle Diabetes- und Gefäßsprechstunde eingerichtet.

In der interdisziplinären Sprechstunde werden unter Beteiligung von



Diabetologen und Gefäßmedizinern schlecht einstellbare, gefährdete oder bereits an Komplikationen erkrankte Diabetiker untersucht. Neben Patienten mit in der Praxis schlecht einstellbarem Diabetes mellitus profitieren insbesondere Patienten mit Gefäßkomplikationen wie pAVK,

Diabetischem Fußsyndrom und Multimorbidität von der Spezialsprechstunde. Bei Bedarf kann hier in Abstimmung mit den niedergelassenen Kollegen kurzfristig eine stationäre Behandlung eingeleitet werden.

Interdisziplinäre Diabetes-Sprechstunde für Problemfälle
 Mittwoch: 13.00 bis 16.00 Uhr
 nach vorheriger Terminvereinbarung

Terminvereinbarung telefonisch unter 07 11/26 39-24 10

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Eckhart Fröhlich
Telefon: 07 11/26 39-24 10
E-Mail: eckhart.froehlich@karl-olga-krankenhaus.de
www.karl-olga-krankenhaus.de

BÜNDELUNG VON KOMPETENZEN

Bundesweit erstes zertifiziertes Leber- Galle-Zentrum

Um die Diagnostik und Therapie von Leber- und Gallenwegstumoren zu verbessern, ist am Karl-Olga-Krankenhaus das bundesweit erste erfolgreich zertifizierte Leber-Galle-Zentrum (LGZ) gegründet worden. Das LGZ hat Ende 2009 seinen Betrieb aufgenommen.

Leber, Gallenblase und Gallenwege stehen in einem engen, anatomischen und funktionellen Zusammenhang. Angesichts dieser Zusammenhänge ist es verständlich, dass Erkrankungen eines Organs im hepatobiliären System oft mit krankhaften Veränderungen weiterer Organe dieses Systems einhergehen. Diese Tatsache macht es medizinisch sinnvoll, Diagnostik und Behandlung dieser Erkrankungen in einer fachübergreifenden Kompetenzeinheit als Leber-Galle-Zentrum zusammenzufassen.

„Das große Problem für Patienten mit Leber- und Gallenwegstumoren ist die Tatsache, dass gegenwärtig bei der Mehrzahl der Betroffenen die Erkrankung häufig erst im weit fortgeschrittenen Stadium erkannt wird. Die Aussicht auf Heilung verschlechtert sich dadurch rapide“, sagt Professor Josef Fangmann, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart und Leiter des Leber-Galle-Zentrums.

Hier genau ist der Ansatzpunkt des zertifizierten Leber-Galle-Zentrums. „Wir können durch modernste Diagnostik und Vorsorgeprogramme, wie beispielsweise einen Lebercheck, Tumore und Erkrankungen früher erkennen. Wir bieten ein umfassendes Therapiespektrum, sowohl chirurgisch operativ, interventionell als auch medikamentös“, sagt Dr. Eckhart Fröhlich, Chefarzt Innere Klinik I, Gastroenterologie-Hepatologie und Onkologie-Palliativmedizin am Karl-Olga-Krankenhaus und stellvertretender Leiter des Zentrums. „Durch die Bündelung der Kompetenzen aller beteiligten Fachexperten ist es uns möglich, für jeden Patienten individuell ein optimales Behandlungsergebnis zu erzielen“, sagt Professor Fangmann. Wöchentlich finden interdisziplinäre Tumorkonferenzen statt, in welchen die besten individuellen Therapiemöglichkeiten, bezogen auf den Patienten mit allen an der Behandlung beteiligten Fachexperten, besprochen werden. Heute kann man bis zu 75 Prozent der Leber entfernen.

Marktplatz für berufliche Fortbildung

November und Dezember 2010

- 20.11.2010, 10.00 - 14.00 Uhr
Moderne Therapie der COPD-Therapie: Pharmakotherapie, Rehabilitation, Intermittierende Selbstbeatmung, Endoskopische Lungenvolumenreduktion
- 11.12.2010, 09:00 - 16:00 Uhr
Lungenfunktionskurs für Kliniker

Veranstalter (jeweils):

Klinik für Pneumologie und Beatmungsmedizin,
Krankenhaus vom Roten Kreuz
Weitere Informationen unter Telefon
07 11/5533 - 11 11

Weitere Informationen zu diesen und auch zu weiteren Fortbildungsveranstaltungen finden Sie jeweils auf den Internetseiten der Kliniken:
www.karl-olga-krankenhaus.de
www.rkk-stuttgart.de
www.sana-herzchirurgie.de

Mit der operativen Entfernung der Lebermetastasen kann man Heilung erreichen. Ist die Erkrankung jedoch bereits sehr weit fortgeschritten, ist das Behandlungsziel die Lebensqualität des Betroffenen zu verbessern und die Beschwerden wirksam zu lindern.

Ihr Ansprechpartner:
Professor Dr. Josef Fangmann
Telefon: 07 11 - 26 39 - 23 01
E-Mail: josef.fangmann@karl-olga-krankenhaus.de
www.karl-olga-krankenhaus.de

Impressum

Herausgeber: Karl-Olga-Krankenhaus, Hackstraße 61, 70190 Stuttgart | **Verantwortlich für den Inhalt und Realisation:** Britta Käppeler Telefon 07 11/26 39-22 54 | Telefax 07 11/26 39-24 97 | E-Mail: britta.kaeppler@karl-olga-krankenhaus.de
Redaktion: Amedick & Sommer, PR-Projekte GmbH, Stuttgart | **Gestaltung und Druck:** ORT Studios Berlin GmbH

Karl-Olga-Krankenhaus

Hackstraße 61 | 70190 Stuttgart
Telefon 07 11/26 39-0
Telefax 07 11/26 39-22 12
info@karl-olga-krankenhaus.de
www.karl-olga-krankenhaus.de

Krankenhaus vom Roten Kreuz

Badstraße 35-37 | 70372 Stuttgart
Telefon 07 11-5533-0
Telefax 07 11-5533-1262
info@rkk-stuttgart.de
www.rkk-stuttgart.de

Sana Herzchirurgie Stuttgart

Herdweg 2 | 70174 Stuttgart
Telefon 07 11/278-361 10
Telefax 07 11/278-361 59
info@sana-herzchirurgie.de
www.sana-herzchirurgie.de